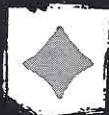


# Der Skatfreund



HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



9. Jahrgang

Oktober 1964

10

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG

*Echte  
Altenburg-Stralsunder*



DEUTSCHE  
SPITZENQUALITÄT

7022 STUTTGART-LEINFELDEN



**DER DRITTE MANN** ist wichtig,  
auf den die beiden warten,  
ein Skatspiel immer richtig

**MIT BIELEFELDER KARTEN!**



# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

9. Jahrgang

Oktober 1964

10

## Deutsche Skatmeisterschaften 1964 in Oberhausen mit Rekordbeteiligung

Nach Abschluß der 15. Deutschen Skatmeisterschaften am 20. September 1964 in Oberhausen lohnt es sich, noch einmal einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung dieser Meisterschaften seit 1950, dem Wiedererstehen des Deutschen Skatverbandes, zu werfen. Ganze 48 Spieler, hauptsächlich aus Bremen, Liebenau, Köln, Aachen, Düsseldorf, Bielefeld, Leipzig und Altenburg rangen damals um den Titel. Es waren zum größten Teil ausgesprochene Idealisten, die sich an den Zielen des Deutschen Skatverbandes, der Einführung des Einheitsskats, begeisterten und als Vorkämpfer in ihre Heimat zurückkehrten. Schon die nächste Meisterschaft im Jahre 1951 in Liebenau sah die für damalige Verhältnisse unwahrscheinliche Zahl von 200 Teilnehmern und jedes Jahr brachte eine größere Zahl von Teilnehmern und dem Skatverband eine steigende Mitgliederzahl. Das Rekordergebnis wurde 1960 in Wuppertal erreicht, wo sich 1372 Teilnehmer um die Meisterschaft bewarben. Trotz des weiteren Anwachsens des Verbandes wurden in den nächsten Jahren die Mannschaftsmeisterschaften kleiner. Das lag zum Teil daran, daß die Meisterschaften der letzten Jahre an geographisch weniger günstiger Stelle durchgeführt wurden, zum Teil hatte aber auch die Einführung und Durchsetzung der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf eine gewisse Minderung bedingt.

Unter diesen Umständen war man auf die 15. Mannschaftsmeisterschaft in Oberhausen gespannt. Oberhausen liegt verkehrsmäßig sehr günstig, an zentraler Stelle im Ruhrgebiet, wo zwar nicht die Wiege des Skatspiels stand, wo es aber eine zweite Heimat gefunden hat. Dazu kam, daß die 1957 in Oberhausen durchgeführten Meisterschaften einen fast legendären Ruf besaßen und noch bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung waren. Zwar hörte man auch die Stimmen einiger Zweifler, die wissen wollten, daß in Oberhausen das Interesse am Skatverband nachließe, daß Recklinghausen und Herne dabei wären, die Hochburg Oberhausen zu überflügeln. Sie übersahen aber dabei, daß mancher ursprünglich der Verbandsgruppe Oberhausen angehörende Klub zur Keimzelle einer blühenden neuen Verbandsgruppe geworden ist. Mit dieser Meisterschaft hat Oberhausen alle bestehenden Zweifel ausgeräumt und durch die Tat bewiesen, daß es noch die alte Kraft besitzt, für eine Meisterschaft zu begeistern und sie auch vollendet durchzuführen. Wenn man in den Reden und Veröffentlichungen über die Meisterschaft immer nur den Namen von Hermann Förster liest und hört, so liegt das daran, daß er als ständiger Vorsitzender diese Verbandsgruppe verkörpert, daß bei ihm die

Organisation auch dieser Meisterschaft in der Spitze zusammenlief und daß es praktisch gar nicht möglich wäre, alle die vielen Helfer zu erwähnen, die, jeder an seiner Stelle, dazu beigetragen haben, die Meisterschaft zu einem so großen Erfolg werden zu lassen. Da saßen Männer, die am Hochofen, an der Gesenkschmiede oder vor Ort ihren Arbeitsplatz haben, an der Schreibmaschine und schrieben Teilnehmerlisten und Anmeldebestätigungen aus, da waren Rentner tagelang unterwegs, um neue Gedanken für die Ausgestaltung der Preise zu bringen, und später mit ungelinken Händen in mühevoller Arbeit Hinweisschilder zu schreiben. Da haben sich sämtliche Klubs der Verbandsgruppe zusammengenagt um das Geld für den rechtzeitigen Einkauf der Preise vorzustrecken, denn die Kassen der Spitzenverbände des Skats weisen keine großen Bestände auf, da sie auch nur kleine Einnahmen haben.

Nachdem dann die Ausschreibung im „Skatfreund“ veröffentlicht war, trafen die ersten Anmeldungen ein; zunächst nur spärlich, aber je näher der Termenschluß kam, um so größer wurde der Posteingang. In den letzten Tagen und Nächten wurde Skfr. Eich, der die Meldungen entgegennahm, oft durch den Postboten in seinen wenigen Ruhestunden der letzten Tage gestört, um Telegramme und Eilanmeldungen von säumigen und verspäteten Anmeldern entgegenzunehmen. Am Freitag wurde es wieder ruhig, die letzten Anmeldungen waren da und endlich stand es fest: mit 1464 Teilnehmern hatte diese Meisterschaft alle ihre Vorgänger bezüglich der Teilnehmerzahl erheblich übertroffen. Aber sie übertraf auch noch in mancher anderen Beziehung. Die neue Stadthalle von Oberhausen war als Austragungsort in der Ausschreibung vermerkt. Wer konnte schon wissen, daß hier in einer Stadt der Arbeit ein Bau entstanden war, der so manchem Kulturzentrum zu Ruhm und Ehre gereichen würde. Modern, zweckmäßig und schön war das anerkennende Urteil aller Teilnehmer, denen bei Betreten des großen Saales fast die Augen übergingen. Denn da hatte Frau Moos mit einigen Helfern und fachkundigen Händen die Preise dekoriert, Preise, wie man sie bei Meisterschaften sehen will, und wie sie vom Verband seit Jahren gefordert werden. Da war nicht ein Preis als Schaustück herausgestellt, sondern die Preise waren sinnvoll und gleichmäßig gestaffelt, so daß von Preis zu Preis immer nur wertmäßig geringe Unterschiede bestanden, da sah man keinen Kitsch und wertlosen Plunder, sondern ausgesprochene Erinnerungstücker, die jedem Gewinner wirkliche Freude bereiteten.

Trotz der hohen Teilnehmerzahl genügte ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Helfern, um den reibungslosen Ablauf der Meisterschaft zu gewährleisten. Voraussetzung dafür war, daß die Teilnehmer rechtzeitig eintrafen, wenig Ummeldungen vorgenommen wurden und Nachmeldungen überhaupt nicht vorlagen. Hier haben die seit Jahren immer wieder vorgebrachten Ermahnungen und die drastischen Maßnahmen der letzten Meisterschaften endlich Erfolg gehabt. Kaum war der Zeiger der Uhr auf 10 gerückt, konnte Skfr. Förster die Teilnehmer begrüßen und der Schirmherrin der Veranstaltung, Frau Oberbürgermeister Albertz, das Wort übergeben. Man kann von Skatspielern wirklich nicht behaupten, daß sie gern Begrüßungsreden über sich ergehen lassen, ebenso wie sie Frauen gegenüber nicht von besonderer Höflichkeit sind, aber an den Worten von Frau Albertz fanden sie Gefallen, wie es der Beifall bewies, denn sie sprach als Frau ihre Sprache und zeigte für ihr Hobby viel Verständnis.

Der Ausgang der Meisterschaft war mehr als ungewiß, da bei der großen Teilnehmerzahl aus allen Gebieten der Bundesrepublik die sonst zahlenmäßige Überlegenheit aus Westdeutschland nicht mehr so deutlich werden ließ. Da waren Berlin, Bremen und Hamburg ebenso vertreten, wie Bayern und Württemberg. Leider waren

nur wenige Skatfreunde aus Holland und Belgien erschienen und auf die erhofften Besucher aus Altenburg, der Heimat des Skatspiels, mußte man auch in diesem Jahr wieder zu aller Leidwesen verzichten.

Schon 1957 war Oberhausen für die Damen aus Norddeutschland ein gutes Pflaster und auch in diesem Jahr begleitete sie wieder das Glück. Der noch junge Skatklub „Bremer Schlüssel“ konnte mit einem Vorsprung von mehr als 1000 Punkten die einheimischen Damen von „Glück Auf“ hinter sich lassen. Frau Morgenroth brachte mit dem höchsten Einzelergebnis der Damen die höchste Punktzahl für die siegende Damenmannschaft, aber auch ihre Mitstreiterinnen konnten mit ihren Leistungen sehr zufrieden sein. Im übrigen sind die Namen insbesondere von Frau Ochs und Frau Henjes in Fachkreisen sehr bekannt. Frau Henjes war bereits 1955 Einzelsiegerin bei den Deutschen Skatmeisterschaften in Aachen und Frau Ochs gehörte 1957 der siegreichen Meisterschaft an. Für ihre Spielstärke genügt die Feststellung, daß sie in diesem Jahr als einzige Frauen sich für die Deutsche Einzelmeisterschaft qualifiziert haben.

Bei den Herren machte einmal mehr „Karo Dame“, Plettenberg, von sich reden. Dieser verhältnismäßig kleine Klub verfügt über mindestens drei äußerst kampfstärke Mannschaften, die alle das Zeug in sich haben, wenn das bißchen Glück, das dazugehört, dabei ist, die Spitze zu halten. Dieses Mal lief die Karte bei Skfr. Eppmann, der mit 3751 Punkten das höchste Einzelergebnis der Herren erzielte und dessen hohe Punktzahl entscheidend zum Mannschaftssieg beitrug. Nur 400 Punkte zurück lag mit Nullogrand, Stuttgart, ein Klub, der bei allen Meisterschaften der zwei letzten Jahre ganz bedeutende Erfolge errungen hat und der für die Deutsche Einzelmeisterschaft 1964 allein 4 Vertreter stellt. Interessant ist die Ausgeglichenheit, die im allgemeinen in der Spitzengruppe festzustellen ist. Unter den fünf Siegermannschaften befinden sich 2 Klubs aus Westdeutschland, Württemberg, Nordbayern und Norddeutschland sind je einmal vertreten; das entspricht in etwa auch dem Verhältnis der Mitgliederzahlen innerhalb des Deutschen Skatverbandes.

Als Sieger bei den Junioren brachte Skfr. Ossens von „Onger Oss“ die Verbandsgruppe Alsdorf wieder in Erinnerung, die früher immer an vorderster Stelle in der Siegerliste zu finden war und um die es in letzter Zeit etwas ruhiger geworden ist. Wenn man in dieser Zeit den Nachwuchs herangebildet hat, dann ist sie gut genutzt. Bei den Junioren überrascht der 5. Platz von Skfr. Gusting aus La Calamine in Belgien, einem Klub, der durch die eifrigen Bemühungen von Frau Ehlert in Aachen zum Deutschen Skatverband gestoßen ist und der seit knapp einem Jahr eifriger Vorkämpfer für den Einheitsklat in Belgien geworden ist.

## Ergebnisse:

1. und Deutsche Meister im **Damenmannschaftskampf**  
Skatklub „Bremer Schlüssel“, Bremen 9 065 Punkte  
Frau Lea Ochs, Anni Morgenroth, Edeltraud Peters, Irmgard Henjes
2. Skatklub „Glück Auf“, Oberhausen 8 017 Punkte  
Frau Hedwig Knierim, Frau Alice Lorra, Grete Förster, Mia Ellwardt
3. Verbandsgruppe Bielefeld — Berlin 6 799 Punkte  
Frau Ehrengard Bracksiek, Magda Groß, Pia Fabian, Wally Gurski
4. Gemischte Mannschaft 6 608 Punkte  
Frau Hedwig Penkert, Gudrun Hoffmann, Anna Röcker, Irmgard Friedhofen
5. Skatklub „Herz Dame“, Aachen 6 474 Punkte  
Frau Emilie Ehlert, Toni Meißner, Margarete Kreutzer, Maria Lambertz

## Die neuen Meister des Jahres 1964



Siegerehrung der Damenmannschaft „Bremer Schlüssel“ durch Frau Oberbürgermeister Albertz, Oberhausen von links nach rechts: Frau Ochs, Frau Morgenroth, Frau Peters, Frau Henjes



Siegerehrung der Herrenmannschaft „Karo Dame“, Plettenberg, durch den Vorsitzenden des DSkV., Skfr. Fabian; von links nach rechts: Skfr. Reitmaier, Eppmann, Verse, Gäbler.

**Fotos:** Bild-Journalist Klaus Hoff, Aachen, Franzstr. 26

1. Skatklub „Karo Dame“, Plettenberg	10 959 Punkte
Reitmaier Johannes, Eppmann Herbert, Verse Klaus, Gäbler Günter	
2. Skatklub „Nullogrand“, Stuttgart	10 553 Punkte
Gaiser Franz, Marx Rudi, Schmalz Fritz, Kiefer Gerd	
3. Skatklub „Die Stichlinge“, Fürth	10 161 Punkte
Conrad Kurt sen., Conrad Kurt jun., Kompalla Franz, Mnapp Manfred	
4. Skatklub „Grand ouvert“, Alsdorf	10 106 Punkte
Steffens Hermann, Koll Alois, Steinbach Hubert, Jassen Leo	
5. Skatklub „Paß up“, Osterholz-Scharmbeck	10 080 Punkte
Schmerling Erich, Högermann Horst, Ullrich Günter, Schattling Otto	
6. Pik As, Würselen	10 067 Punkte
Esser Karl, Krenz Heinz, Krenz Werner, Mehlkop Heinrich	
7. Skatklub „Schippen König“, Aachen	10 008 Punkte
Hoff Klaus, Schmitz Friedrich, Grün Karl, Schümmer Josef	
8. Skatklub „Mauerblümchen“, Herne	9 849 Punkte
Haake Josef, Gorgs Paul, Rademacher Erich, Luther Hans	
9. Skatklub „Herz As“, Bielefeld	9 841 Punkte
Lüdemann Werner, Winter Georg, Milse Heinrich, Restetzki Bruno	
10. Skatklub „Schöntaler Buben“, Wetter/Ruhr	9 831 Punkte
Uhlenbruck Horst, Bos Heinrich, Bos Peter, Lehmann Werner	

### Höchste Einzelergebnisse:

#### Damen:

1. Morgenroth Anny, „Bremer Schlüssel“	2 762 Punkte
2. Knierim Hedwig, „Glück Auf“, Oberhausen	2 505 Punkte
3. Ochs Lea, „Bremer Schlüssel“	2 469 Punkte
4. Ellwardt Mia, „Glück Auf“, Oberhausen	2 318 Punkte
5. Klamt Hilde, „Rot Weiß“, Bielefeld	2 261 Punkte
6. Schöbel Gretel, „Herz Bube“, Aachen	2 196 Punkte

#### Herren:

1. Eppmann Herbert, „Karo Dame“, Plettenberg	3 751 Punkte
2. Rippert August, „Kreuz Bube“, Ffm-Sindlingen	3 562 Punkte
3. Conrad sen. Kurt, „Die Stichlinge“, Fürth	3 275 Punkte
4. Mazat Wilhelm, „Schmuntius“, Oberhausen	3 157 Punkte
5. Isselmann Heinrich, „Glück Auf“, Oberhausen	3 148 Punkte
6. Mahlert Herbert, „Reizende Buben“, Wiesbaden	3 110 Punkte
7. Treue Gottfried, „Die jungen Asse“, Bielefeld	3 108 Punkte
8. Klapproth Karl, „Grand ouvert“, Alsdorf	3 077 Punkte
9. Rodermond Herbert, Skatklub Alf Holten, Oberhausen	3 055 Punkte
10. Makowski Emil, „Grand ouvert“, Duisburg	3 041 Punkte
11. Malius Kurt, „Die Gemütlichen“, Herne	3 034 Punkte
12. Röhl Helmut, „Kreuz Bube“, Bremen	3 034 Punkte
13. Gaiser, „Nullogrand“, Stuttgart	3 006 Punkte
14. Schmitz Josef, Breining	3 004 Punkte
15. Albrecht Hermann, „Herz Bube“, Bremen	2 996 Punkte
16. Kirchhoff Heinrich, „Karo 7“, Oberhausen	2 986 Punkte
17. Thiel Josef, „Spiel Auf“, Alsdorf	2 985 Punkte
18. Schmalz, „Nullogrand“, Stuttgart	2 971 Punkte
19. Wallmann Ferdinand, Essen	2 967 Punkte
20. Steinbach Hubert, „Grand ouvert“, Alsdorf	2 963 Punkte

## Junioren:

1. Göttkens Ludwig, „Onger Oss“, Alsdorf	2 683 Punkte
2. Frank Werner, „Jungfrau“, Rheinhausen	2 492 Punkte
3. Lehmann Günter, „Herz Dame“, Berlin	2 470 Punkte
4. Langer Josef, „Karo 7“, Wuppertal	2 382 Punkte
5. Gusting Bruno, „Pik Bube“, La Calamine (Belgien)	2 359 Punkte
6. Fabian Peter, „Kiebitz“, Milse	2 299 Punkte

## Jahresbericht von „Karo Dame“ Plettenberg

Am 25. Juli hatte der Skatklub „Karo Dame“ seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ins Spielokal „Haus Hanebeck“ eingeladen. Gleichzeitig fand die Preisverteilung für das abgelaufene Turnierjahr statt. Im Vorstand gab es insofern einen Wechsel, als der bisherige Kassierer Karl-Heinz Koch wegen starker beruflicher Inanspruchnahme sein Amt zur Verfügung stellte. Zum neuen Kassierer wurde einstimmig Heinrich Schmidt gewählt. Neu hinzu gewählt wurden Lothar Ihne als 2. Kassierer und Horst Limberg als stellvertretender Spielleiter. 1. und 2. Vorsitzender — wie bisher — Heinrich Hechtenberg und Wilhelm Hanebeck, Schriftführer und Spielleiter — gleichfalls wiedergewählt — G. Sechtenbeck.

Als wichtigster Erfolg des abgelaufenen Turnierjahres 1963/64 muß wohl der 2. Einzelplatz des Skfr. Günter Gäbler bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften am 15. September 1964 in Berlin gewertet werden. Mit 3542 Punkten trennten ihn ganze 2 Augen vom 1. Preisträger Willi Nolte. Aber auch der 17. Platz des Skfr. Sechtenbeck bei der Endrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft in Bielefeld muß — unter Berücksichtigung der hier alljährlich anwesenden Elite der Deutschen Skatspieler — noch als annehmbare Leistung akzeptiert werden. Weniger glücklich verlief dagegen für den Klub die „Rhein-Ruhr-Meisterschaft 1964“ in Recklinghausen: Ein 19. Platz für Horst Limberg, ein 4. Juniorenplatz für Fritz Ernst jr. war die ganze Ausbeute. Beachtenswert jedoch der 4. Mannschaftspreis bei den Grenzlandmeisterschaften 1964 in Valkenburg/Holland: J. Reitmaier, H. Eppmann, G. Gäbler, H. Tetzlaff erzielten 9271 Punkte.

Die diesjährige Stadtmeisterschaft sah erneut Günter Gäbler als Sieger, der damit seinen Vorjahreserfolg wiederholen konnte. (1. G. Gäbler 13 018 Punkte; 2. Hans Tetzlaff 12 797 Punkte; 3. Fritz Ernst jr. 12 447 Punkte; 4. Karl Wolff 12 293 Punkte; 5. Horst Limberg 12 278 Punkte) Von 12 gespielten Durchgängen à 48 Spielen wurden dabei die 10 besten gewertet.

In der Vereinsgeschichte war das Turnierjahr 1963/64 das bisher spannungsreichste seit der Gründung 1956. Vorjahrsmeister Sechtenbeck lag anfänglich noch wie gewohnt gut im Rennen, jedoch nach „Halbzeit“ erwischte es ihn und er fiel bis zum Turnierende fast Monat für Monat einen Platz zurück. Noch schlechter erging es in diesem Jahr dem „ewigen Zweiten“ Karl-Heinz Welker, dem Göttin Fortuna ziemlich von Anfang an brüsk den Rücken gekehrt hatte. Ausgezeichnet im Rennen lag wiederum Herbert Eppmann — sozusagen vom Start weg sich Monat für Monat verbessernd und schließlich vom „Halbzeit-Beginn“ an führend bis zum letzten Spielabend! Allerdings wurde diese Führung im letzten Monat Juni Abend für Abend



weiter eingengt. Vor diesem letzten Monat sah Skfr. Eppmann noch wie der sichere Sieger aus. 4 Skatfreunde lagen hier noch mit Abstand hinter ihm, selbst teilweise um wenige Augen getrennt auf den Plätzen 2—5: Gäbler, Limberg, Reitmaier und der erstmalig teilnehmende Walter Sasse. Die Reihenfolge war hier meist Abend für Abend eine andere. Dann fiel in den letzten Wochen zuerst Horst Limberg zurück, am vorletzten Abend auch Günter Gäbler. Die Entscheidung eines ganzen Turnierjahres fiel dann buchstäblich am letzten Abend in den letzten Minuten: Reitmaier und Sasse verbesserten sich wiederum, Eppmann erzielte nur eine mäßige Punktzahl und in der **letzten Runde** bei 12 Runden am Vier-Mann-Tisch pro Spielabend und bei Durchführung von 41 Spielabenden (!) zog Reitmaier an Sasse und Eppmann vorbei. Doch die Dramatik war noch nicht zu Ende: Wenn — im überhaupt letzten Spiel des Abends und somit auch der Saison — Sasse noch sein Pikspiel ohne 5 Spitzen, aus der Hand, gewonnen hätte — was bei seiner guten Karte durchaus möglich erschien — hätte er wiederum Reitmaier noch um 9 Augen auf den Platz 2 verweisen können. (Er hatte jedoch Pech, weil Pik-Bube im Skat lag.) So wurde erstmalig mit 36055 Punkten Johannes Reitmaier Klubmeister. 2. H. Eppmann 35939 Punkte; 3. W. Sasse 35761 Punkte; 4. G. Gäbler 35310 Punkte; 5. H. Limberg 34884 Punkte; 6. Hans Tetzlaff 33848 Punkte; 7. G. Sechtenbeck 33217 Punkte; 8. A. Böddecke 32067 Punkte; 9. Kl. Verse 30963 Punkte; 10. J. Eppmann 30438 Punkte. Wertung: 30 Abende von gespielten 41.

## Um den Wanderpokal der Verbandsgruppe Witten

Auch in diesem Jahr nahmen die Kämpfe um den Wanderpokal der Verbandsgruppe Witten das ungeteilte Interesse der angeschlossenen Klubs in Anspruch. Von Jahr zu Jahr haben sich auf Grund der eifrigen Werbung mehr und mehr Klubs der Verbandsgruppe angeschlossen und in demselben Maße ist auch die Teilnehmerzahl gestiegen.

In 288 Spielen, die an 6 Spieltagen durchgeführt wurden, mußten sich die Teilnehmer bewähren, ehe über Sieg und Niederlage entschieden war. Gleich am ersten Spieltag setzte sich der Vorjahressieger „Vier Asse“ mit einem Vorsprung von 500 Punkten an die Spitze, die er bis zum letzten Abend nicht mehr abgab. Was das Ergebnis aber nicht zeigt, ist das ständige Auf und Ab, der Wechsel in der Verfolgergruppe und das Schwinden und Anwachsen des Vorsprungs der führenden Mannschaft, wodurch jeder Abend neue Spannungen und Überraschungen brachte. Zum Schluß hatten die „Vier Asse“ doch das größere Stehvermögen und konnten mit einem Vorsprung von mehr als 1600 Punkten den Wanderpokal zum zweiten Mal in ihr Vereinslokal entführen.

1. Skatklub „Vier Asse“, Witten	25 231 Punkte
2. Skatklub „Gut Blatt“, Witten	23 571 Punkte
3. Skatklub „59“, Witten	23 168 Punkte
4. Skatklub „Gutes Blatt“, Witten-Annen	22 370 Punkte
5. Skatklub „Herz As“, Witten-Annen	22 328 Punkte
6. Skatklub „Schöntaler Buben“, Wetter/Ruhr	20 846 Punkte
7. Skatklub „Einigkeit“, Witten	20 065 Punkte
8. Skatklub „Re 62“, Herbede/Ruhr	19 825 Punkte
9. Skatklub „Vier böse Buben“, Langendreer	19 588 Punkte

## Halbzeitstand der Kölner Skat-Stadtmeisterschaft 1964

Die Verbandsgruppe Köln führt auch in diesem Jahre wieder die Kölner Stadtmeisterschaft durch, die an sechs Spielabenden mit je 2 Serien zu 48 Spielen ausgetragen wird. Beteiligt sind sämtliche der Verbandsgruppe Köln angeschlossenen Klubs. Ausgeschrieben ist sowohl die Einzel- als auch die Mannschaftsmeisterschaft. Nach dem 3. Spielabend ergibt sich auf den vorderen Plätzen folgender Stand:

1. Skfr. Joest, Reizende Jungens	7 408 Punkte
2. Skfr. Niemeier, Kreuz Bube, Balkhausen	6 907 Punkte
3. Skfr. Daub, Kreuz Bube, Balkhausen	6 614 Punkte
4. Skfr. Friedt, Oberaussem	6 570 Punkte
5. Skfr. Wolter, Keine Mehr	6 431 Punkte
6. Skfr. Bergmann, Oberaussem	6 414 Punkte
7. Skfr. Schneider, Pik 7, Fischenich	6 294 Punkte
8. Skfr. Jung, Moormännchen	6 268 Punkte
9. Skfr. Dembour, Moormännchen	6 257 Punkte
10. Skfr. Sommerfeld, Mer steeche alles	6 254 Punkte

### Mannschaften:

1. Skatklub Oberaussem	23 929 Punkte
2. Skatklub „Zünftige Kölner“	23 681 Punkte
3. Skatklub „Mer steeche alles“	23 396 Punkte
4. Skatklub „Moormännchen“	23 207 Punkte
5. Skatklub „Gut Blatt“, Sindorf	22 284 Punkte

Bei der Ausgeglichenheit der an den vorderen Stellen stehenden Spieler und den geringen Abständen zwischen den einzelnen Plätzen ist der Ausgang noch völlig ungewiß, zumal einige starke Spieler, die z. Z. noch im Hintergrund liegen, auf ihren guten Tag warten.

Deutscher  
Skatverband

Das  
schwarze Brett

Amtliche  
Mitteilungen

Aus beruflichen Gründen hat der Werbeleiter des Deutschen Skatverbandes, Skfr. **Hermann Münnich** seinen Wohnsitz nach 463 Bochum-Linden, Hattinger Straße 725, verlegt. Es wird gebeten, sich bei Anforderung von Werbematerial und bei allen Anfragen, die Werbung betreffen, sich direkt an Skfr. Münnich zu wenden.

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 68

Die Kartenverteilung ist:

Vorhand:

Karo Bube;  
Pik 10, König, Dame, 9, 7;  
Herz Dame, 7;  
Karo Dame, 9;

Hinterhand:

Kreuz Dame, 9, 8, 7;  
Herz 10, 9;  
Karo 10, König, 8.

Vorhand spielt von seiner längsten Farbe Pik König aus, der Alleinspieler übernimmt mit Pik As, Hinterhand sticht mit Herz Buben ein; 1. Stich — 17 Augen. Nun spielt Hinterhand die Farbe aus, auf die sie keinen Stich machen kann, also Kreuz 7. Vorhand sticht mit Karo Buben ein, der Alleinspieler muß Kreuz König zugeben, so daß die Gegenspieler auch diesen Stich mit 6 Augen für sich einziehen können. Nun spielt Vorhand Pik 10 aus, der Alleinspieler bedient Pik 8, Hinterhand wimmelt Karo 10 (und sichert damit sowohl einen in Herz wie Karo noch möglichen Stich); 3. Stich = — 20 Augen. Nachdem Vorhand jetzt Pik Dame ausspielt, kann der Alleinspieler sein Spiel nicht mehr gewinnen; wirft er den Herz König sofort ab, legt Hinterhand seine Herz 10 hinein, wodurch die Gegenspieler zu-

sammen 60 Augen erreichen würden. Aber auch wenn der Alleinspieler einstechen und Herz König als letzte Karte ausspielen würde, müßte Hinterhand Herz 10 behalten, da seine Partei nur mit dieser Karte gewinnen kann, somit der auf Karo König mögliche Stich (es liegen ja Herz 8 und Karo 7 im Skat) auf den Ausgang des Spieles ohne Einfluß wäre.

## Skataufgabe Nr. 69

Hinterhand spielt bei folgender Kartenverteilung Null ouvert:

Vorhand:

Kreuz 7;  
Pik Bube, 10, 9, 8, 7;  
Herz Bube, 7;  
Karo Bube, 10.

Mittelhand:

Kreuz Bube;  
Pik As, König, Dame;  
Herz Dame, 10, 9, 8;  
Karo As, König.

Hinterhand:

Kreuz As, König, Dame, 10, 9, 8;  
Karo Dame, 9, 8 7.  
Skat: Herz As, König.

Kann der Alleinspieler sein Spiel gewinnen?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 480 Milse Nr. 341, über Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenaustraße 6 - Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats

## 2. Wanne-Eickeler Herbstturnier 1964

am Sonntag, dem 18.10.1964, in Wanne-Eickel, Volkshaus Röhlinghausen.

Ausrichter: Skatmeisterschaft Wanne-Eickel, Schirmherr: Oberbürgermeister Edmund Weber. Einzel- und Mannschaftspreise für Damen und Herren.

### **Preise:**

**Hauptpreis:** Großer Preis von Wanne-Eickel, gestiftet von der Stadt Wanne-Eickel.

- 1. Preis:** Eine 14tägige Flugreise nach Mallorca und 150,— DM Taschengeld (Fahrt, Unterkunft, Vollpension).
- 2. Preis:** Eine 14tägige Urlaubsreise in den Schwarzwald und 50,— DM Taschengeld (Fahrt, Unterkunft, Vollpension).
- 3. Preis:** Eine 7tägige Reise mit der Bundesbahn nach Paris (Fahrt, Übernachtung, Frühstück, Stadtrundfahrt, Transfer Bahnhof-Hotel und zurück).

Auf Wunsch werden die Preise auch in bar abgegolten.

Außerdem stehen für 1000,— DM Sachpreise bereit.

Beginn: 10.00 Uhr 1. Serie, 14.30 Uhr 2. Serie.

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen. Schluß der Nachmeldung: 9.45 Uhr. Es wird darauf hingewiesen, daß grundsätzlich nach 9.45 Uhr keine Meldungen mehr angenommen werden.

Startgeld: 5,— DM.

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler.

Anmeldungen sind unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes zu richten an: Walter Alers, 468 Wanne-Eickel, Eickeler Bruch 105. Die Meldungen müssen Name, Mannschaftsaufstellung und Clubzugehörigkeit enthalten.

## Skatmeisterschaft von Weiden (Obpf.) 1964

am 8. November 1964 in Weiden in der Oberpfalz in den Räumen des Josefshauses in der Sedanstraße unter der Schirmherrschaft von Herrn Oberbürgermeister H. Schelter.

Ausrichter: die Weidener Skatklubs „Contra“, „Pik Dame“ und „Herz Dame“.

Mannschaftsmeisterschaft für Herren und Damen; bei genügender Beteiligung für Damen gesondert.

### **Mannschafts- und Einzelpreise sowie Urkunden.**

Beginn: 1. Serie 9.30 Uhr, 2. Serie 14.00 Uhr.

Startgeld für Mitglieder des Verbandes 5,— DM, für Nichtmitglieder 6,— DM.

Meldungen unter Angabe ob Übernachtungen gewünscht werden bis einschließlich Freitag, den 23.10.1964 an Jesper Baron von Sass, 848 Weiden/Obpf., Tillystraße 1 erbeten. Das Startgeld soll gleichzeitig auf das Konto Nr. 2433 bei der Stadtparkasse Weiden/Obpf. überwiesen werden.

Die Startkarten müssen am Austragungstag bis 9.30 Uhr im Josefshaus abgeholt werden.

Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.